

Konzepte der Gesellschaftstheorie

Herausgegeben von Ingo Pies und Martin Leschke

Die Schriftenreihe *Konzepte der Gesellschaftstheorie (KonzGes)* beruht auf einer gleichnamigen Tagungsreihe, die von Ingo Pies und Martin Leschke von 1994 bis 2013 gemeinsam im jährlichen Turnus organisiert wurde. Die Tagungen waren interdisziplinär besetzt. Das Tagungsformat bestand aus fünf Referaten mit je zwei Koreferaten, die in der Schriftenreihe dokumentiert werden. Zusätzlich enthalten die Bände der Schriftenreihe einen programmatischen Einleitungsaufsatz und einen ausführlichen Epilog, der die Einzelbeiträge kritisch reflektiert.

Die Besonderheit dieser Schriftenreihe besteht in ihrem thematischen Fokus. Jeder Band ist einem einzigen Autor gewidmet und untersucht die Logik seines sozialwissenschaftlichen Gesamtwerks. Hierbei werden nicht nur die zentralen Einsichten behandelt, die diesem Autor zu verdanken sind. Behandelt wird auch, wie diese Einsichten inhaltlich und methodisch zusammenhängen und in welchen Kontexten der Autor sie entwickelt hat. Die durchgängige Leitfrage lautet: Welchen Beitrag liefert der Autor mit seinem spezifischen Ansatz zum besseren Verständnis der Funktionsweise (und politischen Steuerungsmöglichkeiten) moderner Gesellschaften?

Auf diese Weise eröffnet jeder Band einen kritischen Einblick in das facettenreiche Gesamtwerk bedeutender Protagonisten der Sozialwissenschaften. Damit verbindet sich die Absicht, zur (Wieder-)Belebung der Diskussion über umfassende Theoriekonzeptionen beizutragen. Gerade in einer Zeit, in der sich die Sozialwissenschaften (und hier insbesondere die akademische Ökonomik) auf immer kleinteiligere Probleme kaprizieren, wird es zunehmend wichtiger, die großen Zusammenhänge nicht aus dem Blick zu verlieren. Insofern setzt die Schriftenreihe *Konzepte der Gesellschaftstheorie* hier einen Kontrapunkt – für Forschung und Lehre.

Nach Abschluss der Tagungsreihe erscheinen in dieser Reihe keine neuen Titel mehr. Die Bände 1–20 sind jedoch weiterhin erhältlich und werden einzeln oder in Paketen angeboten.

ISSN: 0948-390X – Zitiervorschlag: KonzGes

ISSN: 0948-390X - Zitiervorschlag: KonzGes

Stand: 23.10.2020. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/konzepte-der-gesellschaftstheorie-konzges?no_cache=1
order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104

Konzepte der Gesellschaftstheorie: Europäische Denker

(Bände 5, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 16, 19, 20)

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

2016. LXIX, 2606 Seiten.

ISBN 9783161546556
fadengeheftete Broschur 249,00 €

Erstmals sind alle Bände der Schriftenreihe »Konzepte der Gesellschaftstheorie«, die sich mit europäischen Denkern befassen, als Paket erhältlich.

Die Besonderheit dieser Schriftenreihe besteht in ihrem thematischen Fokus. Jeder Band ist einem einzigen Autor gewidmet und untersucht die Logik seines sozialwissenschaftlichen Gesamtwerks. Durch die Interdisziplinarität der Beiträge bieten die Bände einen kompakten Überblick über die Sozialwissenschaften auf zwei Kontinenten.

- KonzGes 5 Karl Poppers kritischer Rationalismus (ISBN 978-3-16-147211-4)
- KonzGes 6 Ronald Coase' Transaktionskosten-Ansatz (ISBN 978-3-16-147484-2)
- KonzGes 8 Walter Euckens Ordnungspolitik (ISBN 978-3-16-147919-9)
- KonzGes 9 F.A. von Hayeks konstitutioneller Liberalismus (ISBN 978-3-16-148218-2)
- KonzGes 11 Karl Marx' kommunistischer Individualismus (ISBN 978-3-16-148702-6)
- KonzGes 13 Thomas Schellings strategische Ökonomik (ISBN 978-3-16-149431-4)
- KonzGes 14 Jon Elsters Theorie rationaler Bindungen (ISBN 978-3-16-149757-5)
- KonzGes 16 Ludwig von Mises' ökonomische Argumentationswissenschaft (ISBN 978-3-16-150514-0)
- KonzGes 19 Joseph Schumpeters Theorie gesellschaftlicher Entwicklung (ISBN 978-3-16-152932-0)
- KonzGes 20 John Maynard Keynes' Gesellschaftstheorie (ISBN 978-3-16-153602-1)

John Maynard Keynes' Gesellschaftstheorie

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 20
2014. VII, 293 Seiten.

ISBN 9783161536021
fadengeheftete Broschur 39,00 €

John Maynard Keynes wird am 5. Juni 1883 im britischen Cambridge geboren. Nach einer beeindruckenden Bildungskarriere nimmt er 1908 an der Universität Cambridge eine Lehrtätigkeit auf und hält Vorlesungen über Geld, Kredit und Preise. Nach der Veröffentlichung verschiedener Schriften (unter anderem zum indischen Finanzsystem, zum Versailler Vertrag und zum Goldstandard) veröffentlicht er Ende 1930 sein fünftes Buch *A Treatise on Money* und Anfang des Jahres 1936 die berühmte *General Theory of Employment, Interest, and Money*. Mit diesen Werken erschüttert er die gängige neoklassische Wirtschaftstheorie in ihren Fundamenten und begründet eine neue Makroökonomik. Keynes unterstellt hierbei eine fragile Marktwirtschaft, die Krisen hervorbringen kann, welche eines entschlossenen staatlichen Handelns bedürfen, um Arbeitslosigkeit und Stagflation zu vermeiden. Bis heute streiten die Ökonomen über die Keynes'sche Makroökonomik und die Rolle des Staates bei der Bekämpfung von Krisen. Die hier versammelten Beiträge diskutieren das Gesamtwerk dieses großen Denkers – auch vor dem Hintergrund aktueller Probleme: Was leisten seine Konzepte zum besseren Verständnis der Funktionsweise und zur besseren Gestaltung moderner Gesellschaften?

Inhaltsübersicht

1. Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
2. Walter Reese-Schäfer: Keynes und der Versailler Vertrag – Thomas Döring (Korreferat): Die Bewertung des Versailler Vertrages durch Keynes als Ausdruck verhaltensökonomischen Denkens – Dirk Sauerland (Korreferat): Keynes' politökonomische Betrachtung des Versailler Vertrags
3. Julia Koehn/Birger P. Priddat: Keynes war ein Liberaler! – Markus Beckmann (Korreferat): Keynes und der Liberalismus – Aktualisierung individueller Freiheit durch kollektive Betätigung – Gerhard Engel (Korreferat): Ist Keynes ein Liberaler? 4. Martin Leschke: Politikberatung und Wirtschaftspolitik auf Basis der Theorie von Keynes und des Keynesianismus – eine konstruktiv-kritische Analyse mit Blick auf die deutsche Wirtschaftspolitik – Harald Bluhm (Korreferat): Politikberatung, Publizistik und Ideenpolitik bei John Maynard Keynes – Stefan Hielscher (Korreferat): Wettbewerbsprozesse im öffentlichen Diskurs: Die Rolle von John Maynard Keynes und anderer liberaler Ökonomen als Politikberater der Öffentlichkeit
5. Eduard Braun/Mathias Erlei: Keynes und die Weltwirtschaftskrise – Thomas Apolte (Korreferat): Keynes als Begründer einer neuen Volkswirtschaftslehre? – Nils Otter (Korreferat): Keynes und der Börsencrash von 1929
6. Ingo Pies: Keynes und die Zukunft der Enkel – Klaus Beckmann (Korreferat): »Keynes und die Zukunft der Enkel« – Andrea Maurer/Philipp Sischka (Korreferat): Zum Zusammenhang von Kapitalismus und Wohlstand bei Keynes
7. Richard Sturm: Epilog

Joseph Schumpeters Theorie gesellschaftlicher Entwicklung

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 19
2013. VII, 299 Seiten.

ISBN 9783161529320
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Joseph Schumpeter, österreichischer Ökonom und Politiker, stellte sich zeitlebens dem Problem, die wirtschaftliche Entwicklung des Kapitalismus zu erklären. In seinem Spätwerk ging er auch auf gesellschaftspolitische Implikationen ein. Namentlich durch das schon in der amerikanischen Emigration während des Zweiten Weltkrieges erschienene berühmte Werk *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* wirkte Schumpeter weit in die Politikwissenschaft und die Soziologie hinein, dort früh auch besonders in die Finanzsoziologie. Daneben sind seine Beiträge zur Demokratie und zum Sozialismus nach wie vor interessant und aktuell. Was leisten seine Analysen zum besseren Verständnis und zur Gestaltung marktwirtschaftlicher Gesellschaften?

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A.



Mohr Siebeck

Konzepte der Gesellschaftstheorie
Stand: 23.10.2020

Seite 2 von 9

Schumpeter

II. Tagungsbeiträge

Richard Sturm: Schumpeter und die Österreichische Schule der Nationalökonomie – *Stefan Hielscher:* Zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Marktwirtschaft: Konzeptionelle Anmerkungen zu J. A. Schumpeters »Theorie der Feindseligkeit gegen den Kapitalismus« – *Dirk Sauerland:* Schumpeter, die Theoriebildung der Ökonomik und die Österreichische Schule – *Nils Otter:* Schumpeter und die Konjunkturtheorie – *Klaus Beckmann:* Ce qu'on sait mesurer, et ce qu'on peut publier. Anmerkungen zu Nils Otters Referat über Schumpeters »Konjunkturzyklen« – *Martin Leschke:* Schumpeters Konjunkturtheorie im Vergleich zu alternativen Konjunkturerklärungen – *Reinhard Zintl:* Schumpeter und die ökonomische Analyse demokratischer Politik – *Andrea Maurer:* Zur institutionellen Einbettung von Entscheidungsprozessen – die demokratische Methode – *Gary Schaal:* Schumpeters ökonomische Analyse der Politik in der Kritik – *Thomas Döring:* Schumpeter und die Theorie unternehmerischer Innovation: Kernaussagen, kritische Abgrenzung zu anderen Ansätzen sowie Bausteine für eine Weiterentwicklung – *Markus Beckmann:* Die Organisation als Unternehmer? Unternehmen zwischen statischer Rationalität und dynamischem Unternehmertum – *Oliver Falck:* Die Herausbildung von Unternehmertum – *Harald Blumm:* Die gesellschaftstheoretische Marx-Kritik von Joseph Alois Schumpeter und ihre Grundlagen – *Gerhard Engel:* Schumpeters philosophische Marx-Kritik – *Walter Reese-Schäfer:* Schumpeters gesellschaftstheoretische Marx-Kritik

III. Epilog

Thomas Apolte: Epilog

Edmund Phelps' strukturalistische Ökonomik

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 18
2012. VII, 235 Seiten.

ISBN 9783161523953
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Arbeitslosigkeit ist nach wie vor eines der Hauptprobleme vieler – auch marktwirtschaftlicher – Gesellschaften. Edmund Phelps widmet sich diesem Thema umfassend; seine Analysen zum Arbeitsmarkt und Wirtschaftsgeschehen enthalten viele anregende Ideen zur Verbesserung marktwirtschaftlicher Ordnungen. Er lieferte und liefert bahnbrechende Beiträge zur mikrofundierten Makroökonomik sowie zur Sozialpolitik und zum Thema Wachstum. Was leisten seine Analysen zum besseren Verständnis und zur Gestaltung marktwirtschaftlicher Gesellschaften?

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps

II. Tagungsbeiträge

Lothar Funk: Edmund S. Phelps und die nicht-walrasianische Theorie natürlicher Arbeitslosigkeit – *Martin Leschke (Kommentar):* Phelps' Erklärung struktureller Arbeitslosigkeit – *Dirk Sauerland (Kommentar):* Erwartungen und Institutionen: Arbeitslosigkeit und Inflation bei Phelps – *Klaus Beckmann:* Edmund Phelps und die Arbeitsmarktpolitik – *Thomas Döring (Kommentar):* Lohnsubventionen als Instrument einer aktiven Arbeitsmarktpolitik. Rechtfertigung und Wirkungsweise – *Gary S. Schaal (Kommentar):* Die Relevanz von »Inclusion« – eine demokratiethoretische Perspektive – *Nils Goldschmidt:* Edmund Phelps und die Idee sozialpolitischer Inklusion – *Thomas Apolte (Kommentar):* Phelps' Idee der sozialpolitischen Inklusion in der Kritik – *Markus Beckmann (Kommentar):* »Inclusive dynamism« erfordert »dynamic inclusion« – Zur Notwendigkeit der Dynamisierung sozialer Inklusionsinnovationen – *Stefan Hielscher:* Vita consumens oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft – *Gerhard Engel (Kommentar):* Humanismus, Innovation und Wohlstand – *Bernd Noll (Kommentar):* Edmund Phelps und die Legitimation eines dynamischen Kapitalismus – *Walter Reese-Schäfer:* Vitalismus und Wirtschaftsdynamik. Die wachstumspolitische Korporatismuskritik von Edmund Phelps – *Oliver Falck (Kommentar):* Das Zusammenspiel von Kultur und Institutionen – *Richard Sturm (Kommentar):* Kapitalistisch zivilisierter Dynamismus und Korporatismus: Phelps in Schumpeterscher Perspektive

III. Epilog

Nils Otter: Edmund Phelps' makroökonomische Gesellschaftstheorie: Ora et labora

William Baumols Markttheorie unternehmerischer Innovation

Hrsg. v. Martin Leschke u. Ingo Pies

Band 17
2011. VII, 257 Seiten.

ISBN 9783161510359
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Die Autoren der hier gesammelten Aufsätze befassen sich mit den bahnbrechenden Ansätzen des Ökonomen William Baumol. In der Wirtschaftstheorie und -politik können seine Arbeiten zum Unternehmertum, zu Fragen der Umweltpolitik, zu Problemen der Wettbewerbstheorie und -politik sowie zur Dynamik des Marktsystems als grundlegend für das Verständnis und die Funktionsweise moderner Marktwirtschaften angesehen werden. Seiner Ansicht nach besteht die Rolle des Staates nicht darin, den Markt, auch wenn er unerwünschte Ergebnisse liefert, außer Kraft zu setzen, sondern ihn zuallererst »richtig« in Kraft zu setzen. Baumols Ziel ist es, Lernprozesse in Gang zu setzen, die für die Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme unverzichtbar sind. Es gehört zu den großen Vorzügen des ungewöhnlich umfang- und facettenreichen Gesamtwerks von William Baumol, mit seinen zahlreichen Einsichten Standards zu setzen, die der weiteren Theoriebildung außerordentlich wichtige Anregungen zu geben vermögen. Er wird noch auf lange Zeit ein Klassiker ökonomischen Denkens bleiben, zumal es in seinem Werk noch weitaus mehr zu entdecken gibt, als in dem vorliegenden Band angesprochen werden konnte.

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag von William Baumol – *Thomas Apolte:* Die Baumolsche Kostenkrankheit – *Peter Sass (Kommentar):* Die Baumolsche Kostenkrankheit. Kritische Überlegungen zur Dismal-Science-Semantik eines wichtigen Wachstumsphänomens – *Guido Schröder (Kommentar):* Wann

ist eine Theorie erfolgreich? Baumols Publikationen zur Kostenkrankheit und zur Grenzkostenproblematik im Vergleich – *Nils Otter*: William Baumol und die Theorie der Contestable Markets – *Dirk Sauerland* (Kommentar): Die Theorie der Contestable Markets heute – eine Spurensuche – *Oliver Falck* (Kommentar): Eine dynamische Interpretation von William Baumols »Contestable Markets«-Ansatz – *Bernd Hansjürgens*: William Baumol und die Rolle des Staates (Preis-Standard-Ansatz) – *Birger P. Priddat* (Kommentar): Die Pandoradose der Externalitäten – *Reinhard Zintl* (Kommentar): Baumol, Pigou und Coase – drei verschiedene Programme oder drei Seiten desselben Programms? – *Martin Leschke*: Kapitalismus, Wachstum und Entwicklung: Das Marktsystem und seine Ergebnisse aus der Sicht von William J. Baumol – *Gerhard Engel* (Kommentar): Innovation, Freiheit und Externalitäten – *Ingo Pies* und *Stefan Hielscher* (Kommentar): Wirtschaftliches Wachstum durch politische Konstitutionalisierung: Ein ordonomischer Beitrag zur »conceptual history« der modernen Gesellschaft – *Thomas Döring*: William Baumol und die gesellschaftliche Allokation unternehmerischen Handelns – *Markus Beckmann* (Kommentar): Angebot und Allokation von Entrepreneurship. William Baumol und das Wechselverhältnis von Institutionen und Entrepreneuren – *Martin Petrick* (Kommentar): Zur Rolle der Unternehmer im Transformationsprozess Russland – *Walter Reese-Schäfer*: Wirtschaftspolitische Folgerungen aus dem Werk William Baumols

Ludwig von Mises' ökonomische Argumentationswissenschaft

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 16
2010. VII, 269 Seiten.

ISBN 9783161505140
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Ludwig Heinrich Edler von Mises wurde als Kind jüdischer Eltern am 29. September 1881 in Lemberg (Galizien; heute Lwiw in der Ukraine) geboren und wuchs in Wien auf. Er hat sich Zeit seines Lebens mit den Grundlagen liberaler Gesellschaften auseinandergesetzt. Der vorliegende Band beschäftigt sich mit zentralen Facetten seines Werkes, so mit der Sozialismus-Kapitalismus-Debatte, mit dem Geldsystem, mit dem Liberalismus und mit der von ihm verfolgten Methodologie. Untersucht wird das Werk des Theoretikers Ludwig von Mises unter dem Blickwinkel, welche Bedeutung und Aktualität ihm für sozialwissenschaftliche Problemstellungen zukommt: Was leisten seine Analysen zum besseren Verständnis der Funktionsweise und zur besseren Gestaltung moderner Gesellschaften? Wo irrte Mises, und was kann man noch heute von ihm lernen?

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Ansatz von Ludwig von Mises – *Thorsten Polleit*: Die geldtheoretischen Arbeiten von Ludwig von Mises – *Martin Leschke* (Kommentar): Die eigentliche Gefahr für die Geldsysteme – *Dirk Sauerland* (Kommentar): Geldinduzierte Wirtschaftskrisen: von 'gutem' Geld und 'falschen' Lehren – *Helmut Leopold*: Ludwig von Mises und der Sozialismus – *Klaus Beckmann* (Kommentar): Von theoretischen und praktischen Unmöglichkeiten – *Birger P. Priddat* (Kommentar): Zu Ludwig von Mises' Sozialismuskritik: eine liberale Begründung für eine demokratische Firma – *Gerhard Engel*: Ludwig von Mises und der Liberalismus – *Stefan Hielscher* (Kommentar): Zum Argumentationsmodus von Wissenschaft in der Gesellschaft – *Ingo Pies* (Kommentar): Ludwig von Mises als Theoretiker des Liberalismus – *Walter Reese-Schäfer*: Ludwig von Mises und die Gesellschaftskritik – *Markus Beckmann* (Kommentar): »Why Do Intellectuals Oppose Capitalism?« – Mises, Nozick und die Interdependenz von Sozialstruktur und Semantik – *Harald Bluhm* (Kommentar): Von Mises als Ideologiekritiker und sein Selbstmissverständnis dieser Rolle – *Guido Schröder*: Kritik der unreinen Ökonomik: Ludwig von Mises' Praxeologie – *Nils Otter* (Kommentar): Von der Praxeologie zur Rhetorik – zur Leistungsfähigkeit von zwei methodologischen Konzeptionen in der Ökonomie – *Michael Schmid* (Kommentar): Ludwig von Mises' Praxeologie

Douglass Norths ökonomische Theorie der Geschichte

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 15
2009. VII, 287 Seiten.

ISBN 9783161500503
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Douglass Cecil North gehört zu den führenden Sozialwissenschaftlern des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1993 wurde er (zusammen mit Robert William Fogel) für seine bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der ökonomischen Geschichtstheorie mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet. Schwerpunkt des North'schen Ansatzes ist die Analyse des Wandels gesellschaftlicher Strukturen. Insbesondere der Einfluss formaler und informeller Institutionen auf die wirtschaftliche Entwicklung steht im Zentrum seiner Analysen. Dieser Band rekonstruiert die methodische Perspektive und die inhaltlichen Einsichten seines Gesamtwerks. Die Leitfrage lautet: Welchen Beitrag liefert der wirtschaftshistorische Ansatz von Douglass C. North zum besseren Verständnis und zur Gestaltung des Institutionensystems demokratisch verfasster Marktwirtschaften, und welche entwicklungspolitischen Schlussfolgerungen lassen sich daraus ableiten?

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Ansatz von Douglass North – *Guido Schröder*: Rationalität und Transaktionskosten als Kernprobleme wirtschaftlicher Entwicklung? Douglass Norths entwicklungsökonomischer Ansatz aus wissenschaftstheoretischer Sicht – *Markus Beckmann* (Kommentar): Diagnosen der Moderne – *Luhmann, North* und mögliche Folgerungen – *Dirk Sauerland* (Kommentar) – *Reinhard Zintl*: Douglass North und die Theorie der Verfassung – *Martin Leschke* (Kommentar): Verfassungsregeln als »relatively absolute absolutes« – *Petra Stykow* (Kommentar): Die Verfasstheit sozialer Ordnungen in Norths jüngstem Werk (2005–2009) – *Michael Schmid*: Douglass C. North und die Institutionenökonomik informaler Regeln – *Martin Petrick* (Kommentar): Informale Regeln und die kulturelle Wende in Douglass Norths Theorie des institutionellen Wandels – *Notburga Ott* (Kommentar) – *Thomas Döring*: Douglass North und das Problem der »Shared Mental Models« – Gehaltvolle kognitive Erweiterung oder halbherzige Modifikation des ökonomischen Ansatzes – *Harald Bluhm* (Kommentar): Ideologien und kein Ende – *Walter Reese-Schäfer* (Kommentar): Douglass North und das Problem der Shared Mental Models: Kognition und Ideologie – *Klaus Beckmann* und *Svetlana Pejic-Pulkowski*: Douglass C. Norths Theorie der geschichtlichen Entwicklung – *Gerhard Engel* (Kommentar): Zurück zu Max Weber – *Andrea Maurer* (Kommentar): Das Integrationspotential der Theorie des institutionellen Wandels von Douglass North

Jon Elsters Theorie rationaler Bindungen

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 14
2008. VII, 241 Seiten.

ISBN 9783161497575
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Jon Elster (geb. 1940 in Oslo) gehört zu den international prominentesten Vertretern der Theorie rationalen Handelns in den Sozialwissenschaften. Er verfasste vor allem wichtige Beiträge zum Problem rationaler Bindungen. Durch institutionelle Vorkehrungen vermag man nicht nur andere, sondern auch sich selbst zu binden: Selbstbindungen individueller oder kollektiver Art können von rationalen Akteuren (auf freiwilliger Basis) eingesetzt werden, um voraussehbare unerwünschte Folgen des eigenen Handelns gezielt zu verhindern.

Jon Elsters Publikationen decken thematisch ein breites Spektrum ab, angefangen von Fragen lokaler Gerechtigkeit bis zu den Verfassungsprozessen in den USA oder aktuell in Osteuropa. Im Zentrum aber stehen Studien über Rationalität, vor allem über den rationalen Umgang mit Irrationalität durch Bindungen. Hierbei bilden methodologische Auseinandersetzungen stets den roten Faden. Elster warnt die Sozialwissenschaften vor funktionalistischen Fehlschlüssen und einem allzu naiven Umgang mit dem Rational-Choice-Ansatz.

Die Autoren des vorliegenden Bandes stellen zentrale Arbeiten aus Jon Elsters Gesamtwerk vor und vermitteln so einen Überblick über die Stoßrichtung, Anwendungsbreite und Wirkungsgeschichte seiner Publikationen. Insbesondere Probleme lokaler Gerechtigkeit, zeitinkonsistenten Verhaltens, der Integration der Gefühle in die Theorie rationalen Handelns, des Zusammenhalts von Gesellschaften und der Verfassungsgestaltung werden kritisch diskutiert. Damit werden all diejenigen angesprochen, die an den theoretischen Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik interessiert sind.

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag John Elsters – *Claus Offe*: Die genetische Entschlüsselung der politischen Ordnung. Jon Elster über Selbstbindung und die Verfassungsprozesse in Osteuropa – *Dirk Sauerland* (Kommentar): Was man aus den Arbeiten von Jon Elster aus dem Prozess der Verfassungsgebung in Mittel- und Osteuropa lernen kann – *Petra Stykow* (Kommentar): Jon Elster und die Theorie der Verfassungsgesetzgebung – *Harald Bluhm*: Zement, Kitt, Klebstoff oder soziales Band. Jon Elsters Variation des Problems sozialer Ordnung – *Andrea Maurer* (Kommentar): Mechanismen sozialer Ordnungsbildung. Anspruch und methodologische Position Jon Elsters – *Walter Reese-Schäfer* (Kommentar): Argumentieren, Verhandeln und institutionelle Normen – *Christoph Henning*: Alchemies of the Mind. Wie Jon Elster die Gefühle in die Vernunft einholt – *Martin Leschke* (Kommentar): Kritische Anmerkungen zur Integration der Gefühle in das ökonomische Modell individuellen Handelns – *Reinhard Zintl* (Kommentar): Ist Rational Choice reduktionistisch und hätte Elster den Ansatz eigentlich ganz verwerfen sollen? – *Klaus Beckmann*: Jon Elster und das Zeitinkonsistenz-Problem – *Katharina Holzinger* (Kommentar): Kann man gegen sich selbst »spielen«? – *Martin Petrick* (Kommentar): Wie rational war Odysseus wirklich? – *Ingo Pies* und *Jörg Viebranz*: Jon Elster und das Problem lokaler Gerechtigkeit – *Alexander Brink* (Kommentar): Jon Elsters »Local Justice«. Governanceethik als Weiterentwicklung der Theorie lokaler Gerechtigkeit – *Thomas Döring* (Kommentar): Was ist eigentlich problematisch am »Problem lokaler Gerechtigkeit«? – *Guido Schröder*: Der Flug eines modernen Ikarus. Jon Elsters Theorie irrationalen Verhaltens aus wissenschaftstheoretischer Sicht

Thomas Schellings strategische Ökonomik

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 13
2007. VII, 233 Seiten.

ISBN 9783161494314
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Thomas Schelling (* 14. April 1921 in Oakland, Kalifornien) ist der Essayist unter den großen Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Er entwickelt seine Thesen mit Hilfe von anschaulichen Beispielen, so dass seine wissenschaftlichen Aufsätze und Aufsatzsammlungen selbst für Laien verständlich sind. Schellings strategische Ökonomik überschreitet die ontologischen Grenzen der traditionellen »Wirtschafts«-Wissenschaft. Damit eröffnet sie eine Perspektive auf Lernprozesse, die üblicherweise verschlossen bleiben. Zum Beispiel: Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Reputation, Bindungspotential sind dieser Sicht folgend nicht immer gesellschaftlich funktional, ganz im Gegenteil. Sie können -etwa im illegalen Sektor - zu höchst bedauerlichen Folgen führen. Damit avancieren sie zum Objekt gesellschaftlicher Gestaltung. Schellings bekanntestes Buch »The Strategy of Conflict« forcierte die sozialwissenschaftliche Analyse von (nuklear-)strategischem Verhalten und zählt mittlerweile zu den hundert Büchern, die die westliche Welt seit dem zweiten Weltkrieg am meisten beeinflusst haben. Schelling, der Ökonomik an der University of California (Berkeley) studierte und im Jahr 1951 an der Harvard University promovierte, war auch vielseitig beratend tätig. Neben militärischer Beratung arbeitete er beispielsweise am Marshall-Plan in Europa und im Weißen Haus mit und äußerte sich auch zur Klimapolitik. Im Jahr 2005 wurde ihm der Wirtschafts-nobelpreis verliehen.

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag von Thomas Schelling – *Guido Schröder*: De Gustibus Disputandum Est? Thomas Schellings transdisziplinärer und meritorikfreier Ansatz zur Analyse konkreter Gesellschaftsprobleme – *Thomas Brockmeier* (Kommentar): Was macht einen Ökonomen zum Ökonomen? Schelling regt zum Nachdenken an -über Gegenstand und Methode der Ökonomik sowie über wirtschaftswissenschaftliche Politik(er)beratung – *Thomas Döring* (Kommentar): Paternalistische Meritorik, individuelles Selbstmanagement und ökonomische Politikberatung – *Bernd Hansjürgens*: Thomas Schelling und das Klimaproblem – *Reimund Schwarze* (Kommentar): Thomas Schelling und das Klimaproblem – *Nico Stehr* (Kommentar): Thomas Schelling und das Klimaproblem – *Andreas Ortmann* und *Angelika Weber*: Thomas Schelling und die Theorie der Self-Command – *Markus Beckmann* (Kommentar): Ökonomischer Ansatz und die Theorie des Self-Command – *Reinhard Zintl* (Kommentar): Schelling und Smith -unterschiedliche Antworten auf die gleiche Frage? – *Joachim Behnke*: Thomas Schelling und die Theorie der Focal Points – *Oliver Falck* (Kommentar): Culture Matters – *Andrea Maurer* (Kommentar): Where to meet in New York? Soziale Koordination und das Konzept der Focal Points bei Thomas Schelling – *Klaus Beckmann*: Thomas Schelling und die Militärstrategie – *Martin Leschke* (Kommentar): Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Beratung im Bereich militärischer Sicherheit – *Ingo Pies* (Kommentar): Ist Konsens im Konflikt möglich? Zur gesellschaftstheoretischen und gesellschaftspolitischen Bedeutung von Metaspielen

Albert Hirschmans grenzüberschreitende Ökonomik

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 12
2006. VII, 237 Seiten.

ISBN 9783161490064
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Albert Hirschman hat in seinem bewegten Leben viele Grenzen überschritten. Dies gilt zum einen buchstäblich: für sein Engagement im europäischen Widerstand, für seine Emigration in die USA, für seine Auslandsaufenthalte als Entwicklungsökonom und schließlich für seine zahlreichen Reisen als international anerkannter und mehrfach geehrter Sozialwissenschaftler. Aber auch im übertragenen Sinne hat Hirschman Grenzen überschritten: Verwurzt in den links-intellektuellen Traditionen Kontinentaleuropas, erarbeitet er sich die liberale Perspektive angelsächsischer Ökonomik; als Experte für Fragen wirtschaftlicher Entwicklung wendet er sich allgemein sozialwissenschaftlichen Forschungsproblemen zu und gehört schließlich zu den ganz wenigen Ökonomen des 20. Jahrhunderts, die sich ernsthaft mit dem Zusammenhang zwischen Sozialstruktur und Semantik beschäftigen. Aus der praktischen Politikberatung kommend, analysiert Hirschman als Theoretiker nicht nur soziale Mechanismen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, sondern geht explizit auch der Frage nach, welche Eigenschaften bestimmte Denkmuster und Argumentationsstrukturen aufweisen. Vor diesem Hintergrund diskutieren die Beiträger dieses Bandes verschiedene Aspekte des Hirschmanschen Werkes, u.a. das Verhältnis von Leidenschaften und Interessen sowie Abwanderung und Widerspruch, die Nachhaltigkeit öffentlichen Engagements, die Rhetorik der Reaktion sowie seine Methode der Selbstsubversion.

Inhaltsübersicht

Vorwort der Herausgeber

I. Einleitung

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Albert Hirschman

II. Tagungsbeiträge

Birger P. Priddat: Leidenschaftliche Interessen: Hirschmans Theorem im Blickpunkt alternativer Rekonstruktionen

Nils Goldschmidt (Kommentar)

Christoph Lütge (Kommentar)

Andrea Maurer: Abwanderung und Widerspruch: Grenzüberschreitungen zwischen Soziologie und Ökonomie?

Oliver Falck (Kommentar)

Birger Nerré (Kommentar)

Christoph Henning: Zur Nachhaltigkeit privaten und öffentlichen Engagements. Eine methodenkritische Rekonstruktion von Engagement und Enttäuschung

Michael Schmid (Kommentar)

Guido Schröder (Kommentar)

Walter Reese-Schäfer: Albert Hirschmans Studie zur »Rhetorik der Reaktion«

Alexander Brink (Kommentar)

Detlef Aufderheide (Kommentar)

Harald Bluhm: Selbstsubversion als Methode?

Martin Leschke (Kommentar)

Andreas Suchanek (Kommentar)

III. Epilog

Thomas Döring: Albert Hirschmans ökonomische Perspektive – Grenzen überschreitend oder zwischen allen Stühlen?

Karl Marx' kommunistischer Individualismus

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 11
2005. VII, 230 Seiten.

ISBN 9783161487026
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Karl Marx ist durch und durch ein Autor des 19. Jahrhunderts. Doch sein Werk hat erst im 20. Jahrhundert eine enorme Sprengkraft entwickelt. Zwischen 1917 und 1989 beriefen sich zahlreiche Versuche, totalitäre Regimes als kommunistisch auszuweisen, auf Karl Marx. Folgt man der gängigen Sekundärliteratur, so erscheint Marx als illiberaler Kollektivist. Dieses Urteil erweist sich jedoch bei genauer Textlektüre als falsch. Zwar lehnte Marx den zeitgenössischen Liberalismus ab, aber nicht, weil ihm die individuelle Freiheit unwichtig gewesen wäre. Vielmehr bekämpft Marx das Missverständnis, das darin besteht, die Freiheit des Einzelnen als Freiheit von der Gesellschaft zu denken, als die Freiheit einer Monade, als eine Freiheit, die durch Isolation von anderen konstituiert wird. Marx hielt dagegen, dass es Freiheit nur in der und durch die Gemeinschaft mit anderen Menschen gibt, dass Freiheit sich nur im sozialen Prozess entfalten kann. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Aspekte des Marxschen Werkes diskutiert, u.a. das Entfremdungsproblem, Freiheit, Gerechtigkeit und Ethik, die Anarchie des Marktes sowie der Wert der Arbeit.

Inhaltsübersicht

Vorwort der Herausgeber – Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Karl Marx – Reinhard Zintl: Entfremdung als Diagnose der Moderne? – Gerhard Engel (Kommentar):

Entfremdung – der Preis der Moderne – Guy Kirsch (Kommentar): Entfremdung – der Preis der Freiheit – Harald Bluhm:

Freiheit in Marx' Theorien – Thomas Döring (Kommentar): Freiheit statt Gerechtigkeit? Karl Marx aus Sicht der

Institutionenökonomik – Michael Schmid (Kommentar): Freiheit, Gerechtigkeit und Utopie bei Karl Marx – Walter Reese-Schäfer: Marx und die Furcht vor der Anarchie des Marktes – Klaus Beckmann (Kommentar): Was macht ein(en)

Ökonom(en)? – Martin Leschke (Kommentar): Die Ängste vor Kommunismus und Kapitalismus – Birger B. Priddat: »Reiche Individualität«. Karl Marx' Kommunismus als Konzeption der »freien Zeit für freie Entwicklung« – Bernd Hansjürgens

(Kommentar): Der Wert der Arbeit bei Karl Marx: materielle Reproduktion und Schaffung »reicher Individualität« – Helmut

Leipold (Kommentar): Einige Ergänzungen und Fragen zur Kommunismuskonzeption von Karl Marx – Michael Schramm:

'Begreifen, was ich – auf der Straße fand' Karl Marx – (k)ein Klassiker der Wirtschaftsethik – Matthias Meyer (Kommentar):

Moderne Wirtschaftsethik und Marxsche Moralkritik – Einige vielleicht überraschende methodische Parallelen – Andreas

Suchanek (Kommentar): Was kann die Wirtschaftsethik von Karl Marx lernen? Epilog von Hans G. Nutzinger



Milton Friedmans ökonomischer Liberalismus

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 10
2004. VII, 234 Seiten.

ISBN 9783161484988
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Milton Friedman zählt zu den herausragenden liberalen Gesellschaftstheoretikern. Sein Werk ist vor dem Hintergrund heutiger Probleme immer noch aktuell, und seine Thesen werden nach wie vor kontrovers diskutiert. Dieser Band gibt einen Einblick in zentrale Bausteine seiner liberalen Theorie und beleuchtet zudem sein methodisches Fundament. Die Autoren der Beiträge in diesem Band erarbeiten eine Rekonstruktion und kritische Analyse des Werkes des Nobelpreisträgers Milton Friedman. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf seiner Theorie und Politik des Monetarismus, der effizienten Gestaltung des Marktes für Bildung, dem Spannungsverhältnis von Gewinnmaximierung und Ethik, der Friedmanschen Konzeption des Liberalismus' und der Rolle von Annahmen und Modellen in den Sozialwissenschaften (Methodologie).

F.A. von Hayeks konstitutioneller Liberalismus

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 9
2003. VII, 266 Seiten.

ISBN 9783161482182
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Friedrich August von Hayek zählt zu den bekanntesten liberalen Gesellschaftstheoretikern. Die Autoren der Beiträge in diesem Band befassen sich mit den zentralen Bausteinen seiner liberalen Theorie und beleuchten zudem das methodische Fundament. Insbesondere werden die Rolle der Evolution, der Stellenwert der Verfassung, der Leistungsstaat in der liberalen Konzeption, Vernunft und Moral im Liberalismus und die heuristische Dimension von Modellen behandelt. Es zeigt sich, dass das von Hayeksche Gedankengut nach wie vor eine hohe Relevanz bezüglich der Frage der Gestaltung einer funktionsfähigen Ordnung aufweist.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag F.A. von Hayeks

II. Tagungsbeiträge

Gerhard Engel: Hayek und die gesellschaftlichen Probleme der Evolution – *Nils Goldschmidt* (Kommentar): Hayek und die Probleme der Soziobiologie – *Rainer Greshoff* (Kommentar): Die begrenzte Relevanz der (Sozio-)Biologie für die Erklärung kultureller Evolution in der Sicht von F.A. von Hayek – *Andreas Suchanek*: Vernunft und Moral – eine konstruktive Kritik F.A. Hayeks – *Andreas Maurer* (Kommentar): Handlungsabstimmung durch Moral und Vernunft – *Michael Schramm* (Kommentar): Die doppelte Vernunft der Moral – F.A. von Hayek und die ökonomische Ethik – *Dirk Sauerland*: Die Rolle des Leistungsstaates bei F.A. von Hayek – *Thomas Döring* (Kommentar): Der Leistungsstaat bei F.A. von Hayek aus Sicht einer konstitutionellen Finanzwissenschaft – *K.J. Bernhard Neumärker* (Kommentar): Verfassung, Status Quo und Reformtätigkeit: Begrenzung und Ermöglichung leistungsstaatlicher Tätigkeiten – *Martin Leschke*: F.A. von Hayek und die Verfassung der Freiheit – *Clemens Fuest* (Kommentar): F.A. von Hayek und die Verfassung der Freiheit im Lichte aktueller Probleme – *Christoph Lütge* (Kommentar): Wie lässt sich gesellschaftliche Aufklärung begründen? – *Matthias Meyer*: F.A. von Hayek und die heuristische Dimension ökonomischer Modelle – *Michael Schmid* (Kommentar): »Heuristik« als wissenschaftslogischer Begriff – *Guido Schröder* (Kommentar): F.A. von Hayeks Methodologie zur Analyse gesellschaftlicher Probleme in der Ökonomik

III. Epilog

Reinhard Zintl: Moral: Wissen, Meinungen, Interessen

Walter Euckens Ordnungspolitik

Hrsg. v. Martin Leschke u. Ingo Pies

Band 8
2002. VII, 264 Seiten.

ISBN 9783161479199
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Walter Eucken war ein Ökonom, der durch seine theoretischen Ausführungen zur Wirtschaftsordnungspolitik in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad erreichte. Die Begriffe »Ordnungstheorie«, »Ordnungspolitik« und »Ordoliberalismus« sind untrennbar mit seinem Namen verbunden. Euckens Ziel war es, sowohl Vertretern des sozialistischen als auch des liberalen Lagers mit seiner Konzeption der prinzipiengeleiteten, sozialen Marktwirtschaft ein zustimmungsfähiges Theorieangebot zu machen. Er war bestrebt, die drängenden Probleme seiner Zeit – das Problem der Freiheit, das Problem der sozialen Sicherheit und das Problem der sozialen Gerechtigkeit – zu lösen. Nach Walter Euckens Theorie kann die soziale Frage weder durch eine Politik der Wirtschaftslenkung noch durch eine Politik des Laissez-faire gelöst werden; allein in einer freiheitlichen Wettbewerbsordnungspolitik besteht die Möglichkeit, Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewähren. Diese ordoliberalen Position Walter Euckens ist über die Wirtschaftswissenschaften hinaus bekannt geworden. Die Autoren der Beiträge im vorliegenden Band gehen auf die auch heute noch geltenden Euckenschen Prinzipien ein und untersuchen, wie Eucken seine Position begründet und wie er sich die Umsetzung seiner Wirtschaftsordnungskonzeption vorstellt.

Oliver Williamsons Organisationsökonomik

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 7
2001. VIII, 245 Seiten.

ISBN 9783161476709
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Oliver Williamson gehört zu den führenden Vertretern der Neuen Institutionenökonomik. Sein Ansatz läßt sich als eine Organisationsökonomik auf transaktionskostentheoretischer Grundlage kennzeichnen: als komparative Analyse marktlicher, hierarchischer und hybrider Governancestrukturen. Ursprünglich für die Erklärung vertikaler Integration entwickelt, ist dieser Ansatz mittlerweile in der Lage, ein breites Spektrum empirischer Phänomene verständlich zu machen. Erfolgreiche Anwendungen dieses im Verlauf von nunmehr drei Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelten Ansatzes reichen vom Organisationsdesign des Franchising über die Bestimmungsgründe der Unternehmensfinanzierung bis hin zu Fragen der Wettbewerbs- oder Regulierungspolitik. Die Beiträge des vorliegenden Bandes geben einen Überblick über den organisationsökonomischen Ansatz von Oliver Williamson, seine Entstehungsgeschichte, Anwendungsbreite und interdisziplinäre Ausstrahlungskraft. Damit ist er an all diejenigen gerichtet, die an den theoretischen Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik interessiert sind.

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag Oliver Williamsons – *Helmut Dietl*: Spezifische Investitionen und Hold up. Kernelemente einer Theorie der Unternehmung? – *Markus Dietz* (Kommentar): Handlungstheorie und Gesellschaftstheorie. Zur Methode einer interaktionsökonomischen Theorie des Unternehmens – *Martin Leschke* (Kommentar): Spezifische Investitionen und Hold up. Welche Gründe gibt es noch für die Wahl von 'governance structures'? – *Andrea Maurer*: Organisationssoziologie versus Organisationsökonomik? Oliver Williamson und die Analyse formal-hierarchischer Organisationsformen – *Thomas Döring* (Kommentar): Oliver Williamsons Organisationsökonomik. Zwischen allgemeiner Methode und bereichsspezifischer Analyse – *Notburga Ott* (Kommentar): Organisationssoziologie versus Organisationsökonomik? Eine kritische Sicht – *Ingo Pies*: Transaktion versus Interaktion, Spezifität versus Brisanz und die raison d'être korporativer Akteure. Zur konzeptionellen Neuausrichtung der Organisationsökonomik – *Bernhard Hirsch* (Kommentar): Der unterschätzte Zusammenhang von Spezifität der Investition und Unsicherheit. Zur Weiterentwicklung des organisationsökonomischen Konzeptes von Oliver Williamson – *Dirk Sauerland* (Kommentar): Spezifisch, brisant oder prekär. Wie müssen Transaktionen aussehen, um instabil zu werden? – *Rüdiger Waldkirch*: Organisationsökonomik und moderne Gesellschaft – *Arnold Picot* (Kommentar): Organisationsökonomik versus Gesellschaftstheorie. Wofür ist Oliver Williamson verantwortlich? – *Michael Schmid* (Kommentar): Organisationsökonomik und moderne Gesellschaft. Eine kritische Betrachtung – *Matthias Erlei*: Organisationsökonomik und vertikale Integration. Wettbewerbspolitische Implikationen – *Clemens Fuest* (Kommentar): Organisationsökonomik und vertikale Integration. Eine kritische Sicht – *Christian Harm* (Kommentar): Diffusionskontrolle im Licht der Neuen Institutionenökonomik – *Rudolf Richter* (Epilog): Oliver Williamsons Organisationsökonomik

Ronald Coase' Transaktionskosten-Ansatz

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 6
2000. VI, 260 Seiten.

ISBN 9783161474842
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Ronald Coase gehört zu den maßgeblichen Pionieren der komparativen Institutionenökonomik. Er hat unter Beweis gestellt, wie fruchtbar die Kategorie der Transaktionskosten eingesetzt werden kann, um neue Fragen zu stellen und innovative Antworten zu geben. Der Einfluß seines Transaktionskosten-Ansatzes reicht von der Firmen- und Organisationstheorie über die Theorie der Eigentumsrechte und die Theorie umweltrelevanter Externalitäten bis hin zur neuen Wissenschaftsdisziplin 'Law and Economics', die Ronald Coase mit aus der Taufe gehoben hat. Der vorliegende Band gibt einen Überblick über den Coase-Ansatz, seine Anwendungsbreite und interdisziplinäre Ausstrahlungskraft. Damit wendet er sich an all diejenigen, die an den theoretischen Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik interessiert sind. Die hier versammelten Referate und Korreferate untersuchen die institutionenökonomischen Schriften von Ronald Coase unter dem Blickwinkel, welche Bedeutung ihnen für Fragen der wissenschaftlichen Erkenntnis und politischen Steuerung moderner Gesellschaften zukommt: Welchen Beitrag liefert der Transaktionskosten-Ansatz zum besseren Verständnis und zur Gestaltung des Institutionensystems demokratisch verfaßter Marktwirtschaften?

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag von *Ronald Coase* *Birgitta Wolff*: Ronald Coase und die ökonomische Theorie der Organisation – *Matthias Erlei* (Kommentar): Die neo-institutionalistische Theorie der Organisation – *Eva Terberger-Stoy* (Kommentar): Ronald Coase. Ausgangspunkt für die strukturierte Suche nach der effizienten Organisationsform – *Helmut Karl*: Der Einfluß von Ronald Coase auf die Umweltökonomik – *Bernd Hansjürgens* (Kommentar): Ronald Coase. Wegbereiter der institutionenorientierten Umweltökonomik – *Notburga Ott* (Kommentar): Das Coase-Theorem: umweltpolitisch irrelevant? – *Markus Dietz*: Das Korruptionsproblem aus institutionenökonomischer Sicht – *Andreas Freytag* (Kommentar): Zum Verhältnis zwischen Korruption und dem Ordnungsrahmen der Gesellschaft: Offene Fragen – *Christian Harm* (Kommentar): Korruption, Agenturtheorie und Rent-seeking – *Detlef Aufderheide*: Nicht allokativer, sondern institutioneller Effizienz als Ziel der Rechtsetzung: Die ökonomische Theorie des Rechts nach Ronald H. Coase – *Andreas Renner* (Kommentar): Ökonomische Theorie des Rechts: 'Ronald H. Coase meets Walter Eucken' – *John Philipp Siemer* (Kommentar): Der Beitrag von Ronald H. Coase zur ökonomischen Theorie des Rechts: Transaktionskosten, Property Rights oder Reziprozität? – *Martin Leschke* und *Dirk Sauerland*: 'Zwischen' Pigou und Buchanan? Der Beitrag von Ronald Coase zu einer institutionenorientierten Theorie der Wirtschaftspolitik – *Rüdiger Waldkirch* (Kommentar): Coase als Stepping-Stone zu Buchanan? Oder: Kann Buchanans konstitutionelle Ökonomik von Coase' Transaktionskostenökonomik noch lernen? – *Hans-Peter Weikard* (Kommentar): Verfügungsrechte, konstitutionelle Wirtschaftspolitik und das Coase-Theorem – einige Anmerkungen – *Michael Schmid* (Epilog): Theoriebildung, Realismus und Handlungstheorie: Ronald H. Coase als Sozialtheoretiker

Karl Poppers kritischer Rationalismus

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 5
1999. VII, 251 Seiten.
ISBN 9783161472114
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Karl Popper gehört zu den einflußreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Das thematische Spektrum seiner Schriften reicht von der Wissenschaftstheorie über die Methodologie der Sozialwissenschaften bis hin zu politischen Stellungnahmen gegen totalitäre Gefährdungen der Demokratie. Dieser interdisziplinären Ausrichtung liegt ein einheitlicher Denkansatz zugrunde: der kritische Rationalismus als eine Theorie sozialen Lernens. Das Potential dieses Denkansatzes zur Ausrichtung insbesondere jener Wissenschaften, die sich mit dem Phänomen der modernen, offenen Gesellschaft auseinandersetzen, ist längst noch nicht ausgeschöpft und wird in der rein philosophie-internen Popper-Rezeption wenig berücksichtigt. Die Autoren dieses Bandes untersuchen den kritischen Rationalismus aus einer gesellschaftstheoretischen Perspektive. Damit wenden sie sich an alle, die an den theoretischen Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik interessiert sind. In ihren Untersuchungen befassen sie sich mit der zentralen Frage: Welchen Beitrag liefert der kritische Rationalismus zum besseren Verständnis und zur Gestaltung offener, demokratisch verfaßter Gesellschaften?

Inhaltsübersicht

Ingo Pies: Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Beitrag Karl Poppers – *Gerhard Engel*: Kritischer Rationalismus und offene Gesellschaft. Zur Theorie einer demokratischen Wissensgesellschaft – *Markus Dietz* (Kommentar): Die offene Gesellschaft und das Niveau gesellschaftlicher Diskurse – *K.J. Bernhard Neumärker* (Kommentar): Einige (kritische) Marginalien zur politisch-institutionellen Ökonomik der Popperschen 'Offenen Gesellschaft' – *Andreas Suchanek*: Kritischer Rationalismus und die Methode der Sozialwissenschaften – *Martin Leschke* (Kommentar): Die Aufgabe der Ökonomik als Sozialwissenschaft – *Notburga Ott* (Kommentar): Kritischer Rationalismus und die Institutionen der Wissenschaft – *Gerhard Vollmer*: Kritischer Rationalismus und Evolutionäre Erkenntnistheorie – *Christoph Lütge* (Kommentar): Was kann eine Evolutionäre Wissenschaftstheorie von der Ökonomik lernen? – *Michael Schmid* (Kommentar): Poppers Darwinismus – *Renate Homann*: Rationalität und Literaturwissenschaft. Die Rationalität der Literatur – *Moritz Baßler* (Kommentar): Das offene Kunstwerk und seine Freunde – *Helmut Peukert* (Kommentar): Zur Logik transformatorischer Lernprozesse – *Gebhard Kirchgässner*: Wirtschaftspolitische Beratung aus der Sicht des kritischen Rationalismus; vierzehn Thesen – *Bernd Hansjürgens* (Kommentar): Kritischer Rationalismus als Konzeption wirtschaftspolitischer Beratung – *Franz Haslinger* (Kommentar): Rationaler Dissens unter Ökonomen. Grenzen der Politikberatung

Band 4
1998. VI, 246 Seiten.
ISBN 9783161469657
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Gary Beckers ökonomischer Imperialismus

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 3
1997. VII, 245 Seiten.
ISBN 9783161467677
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Mancur Olsons Logik kollektiven Handelns

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke

Band 2
1996. VII, 281 Seiten.
ISBN 9783161466526
fadengeheftete Broschur 34,00 €

James Buchanans konstitutionelle Ökonomik

Hrsg. v. Ingo Pies u. Martin Leschke